

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Altfeldstr. 11.  
Berndt Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und  
Provinz Hessen-Nassau 30 Pf., Reichweite 1.25 M.; außerhalb 35 Pf., Reichweite  
jeite 1.75 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 4 M. pro 1000.

Amthliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts-  
und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Dienstag, 13. Mai 1919.

73. Jahrgang.

Nummer 219

### Die Friedensbedingungen.

Die Stimmen, die aus den Ländern der Entente kommen, lauten mit Ausnahme einiger weniger dahin, Deutschland habe dieses Schicksal verdient. Einige französische Zeitungen meinen, die Bedingungen seien immer noch zu milde. Wertwüdigerweise nimmt man überall an, Deutschland könne bezahlen, und weist dabei darauf hin, daß Deutschland während des Krieges keine größeren Anleihen im Ausland aufgenommen habe. Deshalb müßte viel Geld in Deutschland vorhanden sein. Es erübrigt sich, die Vorkämpfer der Entente einzeln anzuführen. Aus den zentralen Blättern spricht vielfach großes Erstaunen über die Schwere der Bedingungen, und es werden starke Zweifel darüber geräuhert, ob Deutschland diese Bedingungen unterzeichnen und erfüllen könne. Die Stimmung in Deutschland zu kennzeichnen, ist für uns nicht leicht. Eigenblicklich ist, wie man uns von privater Seite mitteilt, zu wünschen, daß die bürgerliche Presse mit Ausnahme des zentralen Blattes die Forderungen als unannehmbar bezeichnet. Das führende Zentrumsblatt, die „Germania“ in Berlin, nimmt eine noch unklare Stellung ein und spricht von der Notwendigkeit, zu unterzeichnen. Für die Unterzeichnung um die „Freiheit“, das Blatt der Unabhängigen, ein. Allerdings aus anderen Gründen als die „Germania“. Der „Vorwärts“ hat seine anfänglich mehr ablehnende Haltung nach der Seite der Annahmefähigkeit hin geändert. Bemerkenswert ist es jedoch, daß der Chefredakteur des „Vorwärts“, Stämpfer, der der Uebergabe der Bedingungen in Versailles beigewohnt hat, nach seiner Rückkehr nach Berlin in einem Artikel für die Abtunterzeichnung eintritt. In Börsenkreisen hält man es für ganz ausgeschlossen, daß die Bedingungen erfüllt werden können, und steht vorerst, wenn die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, keinen anderen Weg, als die Unterschrift nicht unter den Vertrag zu setzen. Man rechnet dann allerdings mit der Befehung eines großen Teiles des Reiches, ist aber der Meinung, daß diese Befehung nicht schlimmer werden könne, als wenn wir versuchen, die Bedingungen zu erfüllen. Die Schwere der Bedingungen sieht man vor allem in den zahlreichen Einzelbestimmungen wirtschaftlicher Natur, die bis jetzt in ihrem vollen Umfang der Öffentlichkeit noch gar nicht bekannt sind. Die Bestimmungen bringen derartige Eingriffe in das deutsche Wirtschaftsleben mit sich, daß jede Arbeit von Industrie und Handel unmöglich gemacht wird. Und damit ist auch unsere Zahlungsfähigkeit erledigt.

Berlin, 9. Mai.

Von ausländischer Stelle wird uns mitgeteilt: Seit Bekanntwerden der feindlichen Friedensbedingungen gehen viele Reichspräsidenten und dem Reichsministerpräsidenten zahlreiche Telegramme aus allen Teilen Deutschlands ein, die einschließlichen Protest gegen die uns angedeuteten Bestimmungen enthalten. Alle bringen die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Reichsregierung keinen Frieden annehmen werde, der den nun vorliegenden Bedingungen irgendwie entspräche. Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben außer Stande, auch nur einen Teil dieser Kundgebungen zu beantworten. Keine wird ungehört verhallen.

Hamburg, 9. Mai. Am Siegesplatz der englischen Kriegsschiffe vermehrt die Engländer am Donnerstag, an dem die Friedensbedingungen bekannt wurden, die Sicherheitsvorkehrungen und stellen zum Beispiel schon am frühen Morgen Maschinengewehre auf.

Paris, 10. Mai. „Journal des Debats“ berichtet, daß der große Kammerauschuss beschlossen habe, einen Sonderauschuss für die Prüfung des Friedensvertrages, wie von einigen Seiten beantragt wurde, nicht zu bilden. Der Ausschuss für Außerordentlich, dem Delegierte der zwölf großen internationalen Ausschüsse beigegeben werden sollen, wird die Prüfung vornehmen. Das Plenum der Kammer wird am Donnerstag, 13. Mai, diese Frage sowie den Vorschlag des republikanischen d'Amour auf Bildung eines großen Friedensauschusses erörtern.

Paris, 9. Mai. Aus dem in Artikel 197 des Friedensvertrages ausgedruckten Beschränkungen der drahtlosen Telegraphie ist hervorzuheben, daß sie nur auf die Stationen mit großer Reichweite Berlin, Wien und Hannover beziehen. Für diese Stationen, die, wie bereits gemeldet, nur Handelstelegramme verbreiten dürfen, werden die verbündeten Regierungen die Befehung leisten. Auch das Verbot der Errichtung neuer Stationen erübrigt sich nur auf solche mit großer Reichweite.

### Einberufung des Staatenausschusses.

Berlin, 10. Mai.

Die Reichsregierung berief am 12. Mai mittags 1 Uhr den Staatenausschuss nach Berlin.

### Chinas Weigerung.

Peking, 9. Mai. (Reuter.)

China hat keine Delegierten in Paris beauftragt, einen Vertrag, der Japan die deutschen Rechte an Schanjiang ausweicht, nicht zu unterzeichnen.

### Die Gebietsverluste im Osten.

Die im den Friedensbedingungen der Entente von Deutschland geforderten Gebietsabtretungen im Osten umfassen etwa 59 000 Quadratkilometer mit (nach der Zählung von 1910) etwa 5,6 Millionen Einwohnern. Davon entfallen auf Ostpreußen etwa 3200 Quadratkilometer mit 200 000 Einwohnern, Westpreußen etwa 16 000 Quadratkilometer mit 1 320 000 Einwohnern, Polen 26 000 Quadratkilometer mit 1 915 000 Einwohnern, Pommern mit 35 000 Einwohnern, Schlesien 18 000 Quadratkilometer mit 2 112 000 Einwohnern.

Von Ostpreußen wollen die Alliierten die Kreise Ragnit, Heidekrug, Tilsit, Stadt- und Landkreis, einen Teil des Kreises Ragnit und etwa die Hälfte des Kreises Rastenburg abtrennen. Das letztgenannte Gebiet soll an Polen fallen, die anderen der Entente zur Verfügung gestellt werden. Außerdem soll im Regierungsbezirk Allenstein, d. i. in Masuren, unter Leitung der Entente eine Volksabstimmung stattfinden, die natürlich den Zweck hat, auch dieses Gebiet von 12 026 Quadratkilometern mit 543 469 Einwohnern an Polen zu bringen.

Von Westpreußen sollen einzuweichen die Kreise Gdingen Stadt und Land, Marienburg östlich der Rogat, Marienwerder östlich der Weichsel, Stuhm, Rosenberga, ferner Deutsch-Krone, ein Teil von Flatow und der Kreis Schlochau bei Deutschland bleiben. Doch soll in den Bezirken Stuhm, Rosenberga, Marienburg und Marienwerder, soweit sie nicht von vornherein polnisch werden sollen, gemeindeweise über die Zugehörigkeit dieser Gebiete von den Bewohnern abgestimmt werden. Ferner sollen noch Teile der hinterpommerschen Kreise Lauenburg und Flatow, in denen ein paar Tausend Russen wohnen, mit Polen kommen. Polen wird auf eine weite Strecke an die Ostsee grenzen und das deutsche Danzig wird mit einem Stück Gebiet ein sogenannter Freistaat werden, in dem Polen wohl eine ähnliche Stellung zugeordnet ist, wie sie das alte Miniarchien Polen hatte.

Von der heutigen Provinz Posen werden nur die Kreise Pleschen, ein Teil von Czarnikau, Schwerin, Reschitz, ein Stück des Kreises Bomst und Frankstadt bei Deutschland bleiben. Außerdem aber sollen von Mittel-Lessien die ganz deutschen Kreise Gubrau und der halbe Kreis Militsch an Polen geschlagen werden.

Von Oberschlesien sollen der halbe Kreis Ratibor und der Kreis Leobischitz an die Tschechen, das übrige Oberschlesien mit Ausnahme der Kreise Frankenberg, eines Teiles von Reuthau, Reife und Grottkau an Polen abgetreten werden. In den abzutretenden Gebieten wohnen vor dem Kriege neben etwa 2,8 Millionen Polen mindestens ebensovielen Deutsche.

### Deutsch-Ostafrika.

Paris, 10. Mai. (Havas.)

Die belgische Delegation veröffentlicht folgende Note: Symans wurde am Freitag zu Wilson gebeten, wo er vor dem Vizepräsident der Ausrückte Belgiens auf Deutsch-Ostafrika in Erinnerung brachte. Im Anschluß an diese Unterredung hat Lord George den englischen Kolonialminister Lord Milner nach Paris berufen. Nach der Ankunft des Ministers wird die Angelegenheit des Mandats über Deutsch-Ostafrika einer erneuten Prüfung unterzogen werden.

### Einberufung des amerikanischen Kongresses.

Amsterdam, 9. Mai.

Nach einer Radiomeldung aus Washington wird die telegraphische Einberufung eines außerordentlichen Kongresses für den 19. Mai durch Wilson allgemein zustimmend begrüßt. Der Zeitpunkt ist ein viel früherer, als die demokratischen Führer erwartet hatten. Der Sekretär Wilsons, Tumulty, teilte mit, daß Wilson bei der Eröffnung des Kongresses nicht anwesend sein werde.

### Britische Operationen in Indien.

Reuter meldet: Die britischen Operationen an der afghanisch-indischen Grenze haben begonnen. Der Vormarsch der britischen Kolonnen übt einen beruhigenden Einfluß aus.

### Frankreichs Geldbedürfnis.

Die der „Gclair“ meldet, berichtete im Haushaltsauschuss Finanzminister Kloy über den Regierungsauftrag, daß die Bank von Frankreich dem Staate weitere drei Milliarden vorschließen und vier Milliarden neuer Banknoten ausgeben soll. Kloy erklärte, daß die Annahme der Vorlage unbedingt nötig wäre, um die weiteren Zahlungen sicherzustellen, aber dieser Vorschlag sei zweifellos der letzte.

### Die nord-schleswigsche Frage.

#### Dänemarks Selbstbeschränkung.

Kopenhagen, 10. Mai.

Die dänische Regierungspresse veröffentlicht anlässlich der Entscheidung der Friedenskonferenz einen ansehnlich inspirierten Artikel, in welchem es heißt: Die Entscheidung der Friedenskonferenz bezüglich der Abtretungen in Schleswig rief hier das größte Erstaunen hervor. Die Bestimmung, daß auch in der sogenannten dritten Zone, also in einem rein deutschen Gebiet, eine gemeindeweise Abstimmung abgehalten werden soll, steht in direktem Gegensatz zu dem klar eingetragenen Standpunkt des dänischen Reichstages, der dänischen Regierung und des nord-schleswigschen Wählervereins. Der Beschluß der Friedenskonferenz muß auf unterirdische Einflüsse dänischer Chauvinisten

zurückgeführt werden. Er ist eine direkte Fälschung des Selbstbestimmungsrechts der Völker und ein Bruch der Wilsonschen Idee. Es kann erwartet werden, daß die Regierung und der Reichstag Dänemarks so nachdrücklich wie möglich hiergegen protestieren werden.

Die Rithaus Bureau erfährt, wurde nach den gestrigen Verhandlungen im Reichstag an den dänischen Gesandten in Paris gedrängt, daß Regierung und Reichstag an dem bisher eingenommenen Standpunkt in der schleswigschen Frage festhalten.

### Aus Budapest.

DZ, London, 9. Mai.

Im Unterhause teilte Unterstaatssekretär Darnsworth mit, das Auswärtige Amt habe die Nachricht erhalten, daß die revolutionäre Regierung in Budapest gekürzt worden sei.

### Prozeß Liebnacht-Lurenburg.

3. Tag.

Berlin, 10. Mai.

Nach dem Eintritt in die Verhandlung bringt der Vorsitzende zur Sprache, daß der Angeklagte Hauptmann Weller mit einer Pistole erschienen sei. Er stellt fest, daß er die ausdrückliche Anordnung gegeben habe, daß niemand, auch die Richter nicht mit Schusswaffen im Gerichtssaal erscheinen dürfe. Hauptmann Weller gibt hierzu die Erklärung ab, daß die Schusswaffe zu seinem Dienstanzug gehörte, und daß ihm die richterliche Anordnung, Schusswaffen abzulegen, nicht bekannt gewesen sei. Der Anklagevertreter, Kriegsgerichtsrat Jörn, erwählt die Stimmungsmaße der „Freiheit“, die den Zweck verfolgte, auf das Gericht einen Druck auszuüben, und erübrigt den Vorsitzenden, den Berichtserklarter des genannten Blattes zu veranlassen, diese tendenziöse Berichterstattung zu unterlassen. Kriegsgerichtsrat Erhardt stellt mit Bedauern fest, daß in einzelnen Zeitungen bei der Wiedergabe der Zeugenaussagen bereits Würdigungen dieser Aussagen enthalten seien. Das Militärgericht sei ein Gericht wie jedes andere und könne keinerlei Rücksicht auf irgendwelche Einflüsse nehmen, sondern lediglich Wahrheit und Recht seien seine Richtschnur. Rechtsanwält Dr. Grünspach schließt sich den Ausführungen des Vorsitzenden und des Anklagevertreters an. Wer den Einfluß der Massenagitation kenne, müsse sich mit Empörung dagegen wenden, in welcher tendenziöser Weise gewisse Blätter den Prozeß zu parteipolitischer Agitation ausbeuten suchten.

Nun beginnt die weitere Zeugenaussage. Der Jäger Friedrich sagt aus: Als ich zur Leiche Liebnachts kam, sah ich, daß neben dem Körper etwas blitze, und bemerkte darauf ein mittleres Taschenmesser mit Schildeppschale, das geöffnet war. Als wir wieder im Wagen saßen, hat Leutnant Schulze uns gesagt, daß er aktiv gewesen worden sei, und hat uns auch die blutende Hand gezeigt. Der Vorsitzende stellt dann fest, daß Friedrich gehört zu haben behauptet, wie das Kommando den Befehl gab, bei einem Fluchtversuch des Gefangenen zu schießen. Der Vorsitzende fragt die Angeklagten der Reihe nach, ob sie auch ohne besonderen Befehl des Führers geschossen hätten. Die Angeklagten bejahen sämtlich. Leutnant Liepmann erklärt, daß er auch ohne vorherige Anweisung auf einen fliehenden Gefangenen geschossen haben würde. In solchen Fällen müsse man es der Selbstständigkeit des Transporteurs überlassen, das Gegebene zu tun.

Kriegsgerichtsrat Jörn: War den Angeklagten nicht bekannt, daß am 15. Februar eine Veröffentlichung des jetzigen Reichswehrministers Roske über Schießvorschriften erschienen war? Kapitänleutnant v. Pflug-Hartung ebenso wie andere Angeklagte, auch Kapitänleutnant Liepmann, erinnern sich, daß die Verordnung um diese Zeit erschienen ist, wissen aber nicht mehr anzugeben, ob sie an dem fraglichen Tag davon Kenntnis genommen haben. v. Pflug-Hartung bemerkt, daß in dieser vom Anklagevertreter angezogenen Verordnung ausdrücklich steht, daß der Gebrauch von Schusswaffen einzutreten habe, wenn andere Waffen versagten. Da er und seine Begleiter außer Revolvern nur mit kurzen Seitengewehren ausgerüstet gewesen seien, wäre nur die Schusswaffe in Frage gekommen. Weiterhin heiße es in der Verordnung: Niemals könne ein Soldat Entschuldigungsverlangen finden, wenn er nicht bei geeigneter Gelegenheit rechtzeitig Gebrauch von seiner Schusswaffe mache. Der Zeuge Adolf Pischel ist der Kraftfahrer, der das Auto mit Liebnacht bei der Fahrt in den Tiergarten lenkte. Er erklärt, daß der Wagen eine Panne hatte. Bei der Korneliusbrücke blieb er stehen, und der Fahrer mußte in der Dunkelheit aussteigen, um den Wagen zu untersuchen. Während Pischel damit beschäftigt war, den Motor wieder in Gang zu bringen, verließen die Insassen des Wagens das Auto und gingen weg. Vorliegender: Neben ihnen stand der Hauptmann v. Pflug-Hartung? Zeuge Ja. Er wollte mir bei der Panne helfen. Ich sagte ihm aber: „Quatsch mich nicht an, laß mich allein arbeiten!“ Während ich mit der Arbeit nahezu fertig war, hörte ich auf einmal Schüsse. Ich hing in das Auto ein und fuhr nach der Stelle, wo wir uns treffen wollten.

Der nächste Zeuge, Stadtrat Grünert, früher Oberleutnant bei der Gardelavallerie-Schützen-division, machte folgende bemerkenswerten Aussagen: Leutnant Sanders hat mir im Edenhotel leise gesagt, der Hauptmann Pischel habe mir gesagt, ich solle dafür sorgen, daß die Leute günstiger ausfielen; außerdem seien in der Wache unzuverlässige Elemente, die ausgemergelt werden müßten. Der Zeuge befindet, daß er auf weiteres Zureden des Leutnants Sanders diese Zumutung energisch abgewiesen habe. Leutnant Sanders sagte noch hinzu: „Die Lurenburg war doch niedergemacht und in das Auto geworfen worden wie ein Müllstück.“ Der Zeuge bekräftigt diesen Ausdruck gebraucht zu



# KINEPHON

# MONOPOL

# ODEON

Tel. 140. **Moderne Lichtspiele.** Tel. 140.  
Taanusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

## Henny Porten

### als „Sabine“ in Die blaue Laterne

Sitten-Tragödie in 5 Akten  
nach Paul Lindau's gleichnamigen Roman.

Hauptdarsteller:  
Schweydam, Tanzlehrer . . . . . Paul Biensfeld  
Sabine, seine Schülerin . . . . . Henny Porten  
Kurt Franzius . . . . . Bruno Eichgrün  
Korachi, Besitz. d. „Blauen Laterne“ . . . Rudolf Biebrach

## Vorzügliches Beiprogramm

Am Flügel: Herr A. Rausch aus Mainz.  
Spielzeit von 4-10 Uhr.

Tel. 140. **Vornehme Lichtspiele.** Tel. 140.  
Wilhelmstrasse 8, Haltestelle Rheinstr.

## Erst-Aufführung Der meistgelesene Roman von E. Marlitt

### Das Heideprinzesschen

Schauspiel in 5 Akten.

Lore, das Heideprinzesschen  
**Edith Méller.**

## Gutes Beiprogramm.

Am Klavier: Herr Kapellmeister Schmidt.  
Spielzeit von 4-10 Uhr.

**Vornehme Lichtspiele.**  
Kirchgasse 18, Telefon 3031.

Täglich wiederkehrenden Wünschen zufolge!

### Das Tagebuch einer Verlorenen

von einer Toten!

Herausgegeben von Margarete Böhme.

**Erna Morena,**  
die rassige Künstlerin, in der Rolle der  
**Thymian.**

## Gutes Beiprogramm.

Spielzeit von 1/2 4-10 Uhr.

# Probe-Ausschank von Cefabu-Tee

Extrakt in Pulverform - aus deutschen Naturprodukten hergestellt.  
**Mit und ohne Tein - Kein Kräutergeschmack**  
Hervorragender und bleibender Ersatz für den ausländischen Tee.  
**Kein Ziehenlassen - Sofort löslich - Kein Rückstand**  
1/10 Gramm genügt für eine Tasse guten Tee, mithin kostet  
**eine Tasse 0,4 Pfennig.** [M.1376]

Originaldosen 30 g Inhalt, ohne Tein . . . Mk. 1,25  
" 30 g " mit " . . . " 1,35

In allen einschlägigen besseren Geschäften erhältlich.  
Dienstag, 13. Mai bei Firma August Engel, Wilhelmstr. Ecke Rheinstr.  
Mittwoch, 14. " " " " " " gegenüber der Ringkirche.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu unserer diesjährigen ordentlichen

## Hauptversammlung

auf  
Donnerstag, den 26. Juni 1919,  
vormittags 11 Uhr  
nach Berlin W., Linienstraße 19,  
erzucht eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht, Vermögens-, Gewinn- u. Verlustrechnung für 1918.
  2. Entlastung d. Aufsichtsrates und des Vorstandes.
  3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
- Die durch Par. 15 unserer Statuten vorgeschriebene Dinterlegung der Aktien muß spätestens bis 6 Uhr abends des zweiten der Hauptversammlung vorhergehenden Werttages erfolgt sein und kann auch bei der Regierungskassentasse oder der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft in Berlin erfolgen.

Berlin, den 6. Mai 1919.

## Nassauische Kleinbahn- Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat,  
Dräger. (3016)

## 10000 Meter Feldbahn- gleis

600 mm Spur, linksrheinisch laufend, 1. Lieferung per Mai/Juni sofort abzugeben. Anfragen erbeten: Georg Kauter, Alwin Girlich u. Co., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 2. Tel. 1529. Adreßle Gesuco. (3015)

## Kleider

all. Art in Seide, Samt, Wolle, Fellsch., Federbett, Zensche, Gard., Grammoob., Zahnabfälle u. all. Ausruag., ferner Brill., Gold u. Silberarbeiten kauft stets zu allerhöchsten Preisen

## Frau Stummer

Neugasse 19, 2. Et. Tel. 3331

## Gummi - Artikel

in verschiedenen Qualitäten und eingetroffen.  
Wilh. Sulzbach,  
Häfenstraße 4. (2307)

Knoblauch 6 St. v. 5 Pfg. an  
rote Rüben v. 15 " "

Kopfsalat 6 St. v. 25 " "

Zitronen " " 40 " "

Orangen " " 80 " "

Hermann Knapp,  
Friedrichstraße 8.

## Pikante Damen lieben

bei Anschaffung eines Kostüms eine schöne Auswahl und verlangen Mustervorlage von

## Freiberger & Capitain

Telefon 6147 46 Webergasse 46

Anfertigung **Inhawe** eleganter Kostüme.

## Anzündeholz per Zentn. 7.20

## Abfallholz per Zentner Mk. 5.60

frei ins Haus liefert

## W. Gail Wwe.

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 2. Telefon 84.

## Elektr. Kochtöpfe, Platten, Herde, Blgeloisen, Haartrockner, Flack, Luisenstrasse 44, neben Residenztheater. Telefon 747 frei.

Ab heute findet der Verkauf von Pferdefleisch wieder in

## Wiesbaden, Adolfsstraße Nr. 3

statt, sowie im Hauptgeschäft in Erbenheim.

## Barmann, Erbenheim.

1726

## Knoblauch St. von 5 Pfg. an

Kopfsalat " " 25 " "

Zitronen " " 40 " "

Orangen " " 80 " "

Feigen, Datteln, Haselnüsse, Walnüsse habe stets anzubieten für Händler Vorzugspreise. Versand im befestigten Gebiet

## Hermann Knapp, Wiesbaden

Telephon 6458. Früchtegroßhandlung, Friedrichstr. 8.  
Telegramm: Kommissionshaus. (3019)

Sonnenberg. - Betrifft: Schutz des Waldes.  
Die kommende trockene Jahreszeit veranlaßt uns, darauf hinzuweisen, daß das Rauchen im Walde und das Feueranzünden strengstens verboten ist.

Die Vorarbeiten und die sonst zum Schutz des Waldes bestimmten Personen sind beauftragt, jede Unbetheiligung zur Anzeige zu bringen. Die Gemeinde muß selbstverständlich verhindern, daß ihr durch die Zuwiderhandlungen der Raucher Schaden erwächst. Wer den Bestimmungen zuwiderhandelt, hat strengste Bestrafung zu gewärtigen.

Sonnenberg, den 2. Mai 1919.  
Der Bürgermeister, F. S. Ehrlich, Polizeivorsteher. (1711)

Im hiesigen Handelsregister Abt. A wurde heute bei Nr. 30 zur Firma Theodor Knöden & Co. in Nassau eingetragen: Die Firma ist erloschen, ebenso die Prokura der Frau August Knöden nebst Kramer in Nassau.  
Nassau, den 5. Mai 1919.  
Amtsgericht, Süde-Grenzhausen. (3022)

## Städt. Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4 (Hoteleingang).  
Thermalbäder mit Ruhegelegenheit.

## Der Kriegs-Beschädigte

Lehrlinge, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die  
Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte  
Arbeitsamt, Dohmeimer Straße 1.

## Zu vermieten

Lehrstube mit oder ohne, Vereinsstr. 8, Wald. (2220)

## Offene Stellen

## Lehrlinge

zur Installation sucht, Schulstr. 53. (1)

## Lehrstube Schwester

zur Arbeit in der Schreibstube, Schulstr. 53. (1)

## Lehrstube Schwester

zur Arbeit in der Schreibstube, Schulstr. 53. (1)

## Lehrstube Schwester

zur Arbeit in der Schreibstube, Schulstr. 53. (1)

## Unterricht

### Fräulein Joh. Louise Rohm,

Pianistin, Lehrerin für Wissenschaft u. Musik, früher am Generalkonv. tätig (Diplom), erteilt hochgehörten Unterricht in allen Stufen. Gest. schriftl. Auf. Herrmannstr. 10, 1. Erd.

## Geldmarkt

Von Selbstgebern gegen mtl. pünktl. Rückzahlung u. Zinsen 400 Mt. zu leihen gesucht. Off. u. S. 576 a. d. Gesch. ds. Bl. Nikolastr. 11. (2222)

## Verschiedenes

## Motorrad

zu kaufen gesucht. Belehrt wird nur auf „Wanderer“, 2 Zylinder, nicht älter als Modell 1911, mit unterlegter Riemenscheibe. Gehtl. auch ohne Gummi. Angebote m. Preis u. N.N. unter N. 168 an die Geschäftsstr. ds. Bl. Nikolastr. 11.

## Japan., chines. u. orient. Kunstgegenstände

kauft E. Heinrich, Wilhelmstr. 60.

## Reparaturen

bes. Lederwaren, Damentaschen, Brieftaschen, Geldböckchen, übern. Offenbacher Lederwarenhans. W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6. (2220)

## Red- und Tailen- Arbeiterinnen

sucht für dauernd  
Kleiner Clara Grantein,  
Derrmühlstraße 3. (1)

## Mädchen

gelesen Alters, Hausmädchen vorh. keine große Wäsche. (1)  
Riech a. Rh. Wiesb. Allee 10.

## Alleinmädchen

das kochen kann, zum 15. Mai H. Haushalt, 2 Personen, gegen hohen Lohn gesucht. Vora. 2-8 Uhr. Girlich, Adelsheidstr. 66, 1.

## Lüchtlings gutempfohlenes Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Adelsheidstr. 82, 2. (1)

## Mädchen,

welches auch die Küche versteht, wird von einem älteren kinderlosen Ehepaar gesucht. Meldungen u. Z. 394 an die Geschäftsstr. ds. Bl. Nikolastr. 11. (3010)

# Abgabe und Anmeldung festverzinslicher ausländischer Wertpapiere.

Auf Grund der Verordnung vom 26. März 1919 **müssen** nunmehr auch im besetzten Gebiet **ausländische festverzinsliche** Wertpapiere mit Ausnahme der österreichischen, ungarischen, bulgarischen, türkischen und russischen **sofort** teils dem Reiche überlassen, teils angemeldet werden.

Wir sind bereit, von Besitzern solcher Wertpapiere die Stücke zu dem Zwecke entgegenzunehmen. Diejenigen Eigentümer solcher Wertpapiere, welche dieselben bei uns in Verwahrung haben, werden gebeten, sich **unverzüglich** mit uns in Verbindung zu setzen.

Die Frist kann **nur bis zum 17. Mai 1919** bemessen werden. Alles weitere ist bei uns zu erfahren.

Wiesbaden, den 12. Mai 1919.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.  
 Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden.  
 Marcus Berlé & Co.  
 Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden.  
 Direktion der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden.  
 Vorschuss Verein zu Wiesbaden e. G. m. b. H.

Direktion der Nassauischen Landesbank.  
 Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.  
 Gebrüder Krier.  
 Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.  
 Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.

## Nassauisches Landestheater.

Dienstag, 13. Mai 1919, abends 6.30 Uhr. (41. Vorst.) Ab. D.

**Der Troubadour**  
 Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Nach dem Italienischen des E. Cammarano von D. Froh.  
 In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Rebus.  
 Der Graf von Luna . . . . . Herr Geisse-Wintel  
 Leonore, Gräfin von Bergamo . . . . . Frä. Allermann  
 Rancena, eine Zigeunerin . . . . . Frä. Haas  
 Manrico . . . . . Herr Streib  
 Fernando, Begleiter des Grafen Luna . . . . . Herr v. Ranomarda  
 Inez, Vertraute der Gräfin Leonore . . . . . Frä. Dankewitz  
 Nub, Anhänger des Manrico . . . . . Herr Schuch  
 Ein alter Zigeuner . . . . . Herr Schmidt  
 Ein Bote . . . . . Herr Gerbois  
 Befruchteten Leonoren's. Nonnen, Anhänger Manrico und des Grafen Luna, Bemerkte, Zigeuner und Zigeunerinnen.  
 Die Handlung spielt teils in Sizilien, teils in Aragonien.  
 Im 2. Akt: Zigeunerlager, ausgeführt von H. Seligmann, E. Ronderf, A. Gläser, W. Beder, G. Schneider, G. Sowiński, R. Karst u. a. Zäng.  
 (Setzung: Balletmeisterin Frau Rodanowdka.)  
 Musikalische Leitung: Professor Schlar.  
 Ende gegen 9.30 Uhr.

Mittwoch, 7 Uhr, Ab. H: Jugendbrenne. — Donnerstag, 6.30 Uhr, aufgeh. Ab.: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo. — Freitag, 6.30 Uhr, aufgeh. Ab.: Der zerbrochene Krug. Hierauf: Die Lokalbahn. — Samstag, 8 Uhr, Ab. G: Margarete. — Sonntag, 6 Uhr, aufgeh. Ab.: Oberon.

**Kurhaus Wiesbaden.**  
 Dienstag, 13. Mai,  
 Abends 7 Uhr im gross. Saale  
 III. Vereinskonzert 1918/19 des  
 Cäcilien-Vereins Wiesbaden  
 E. V.  
 Die Schöpfung  
 von Joseph Haydn.  
 Leitung: Herr Carl Schuricht,  
 Städt. Musikdirektor.  
 Solisten: Frä. Emmy Wolff,  
 Konzertsängerin, Bonn, Herr  
 Fr. Scherer, Opernsänger,  
 Wiesbaden, Herr A. Kipnis,  
 Opernsänger, Wiesbaden.  
 Orchester: Verstärktes Städt.  
 Kurorchester.

**THALIA-THEATER**  
 Größtes u. vornehmstes LICHTSPIELHAUS  
 Kirchgasse 72 — Telef. 6137

**Erst-Aufführung**  
**„Ich diene um Dich“**  
 Schauspiel in 4 Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Eva Speier.**  
 Spielzeit 3—10 Uhr.

**Kunst-Ausstellung**  
 Wiesbaden, von Gradmalentwürfen  
 Gartenkunst u. Kunstgewerbe u. Werbefaust

**Zöpfe**  
 sowie alle  
**Haar-Ersatzteile**  
 in grösster Auswahl  
 Anfertigung auch von ausgekämmtem Haar

**Dette** Michelsberg 6.  
**Echte Marseiller Seife**  
 beste ausgetrocknete Kernseife, in großen Originalstücken zum billigsten Tagespreise.  
 Drogerie Backe, Taunusstr. 5, Tel. 6554.

## Residenz-Theater.

Dienstag, den 13. Mai 1919. (Abend 7 Uhr)

**Die große Vergangenheit.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Franz Sagenhoff. — Spielleitung: H. Sch.  
 Felix Graf zu Oberkassau . . . . . Heinrich Rammsta  
 Zimmergenrat Eugen Grabbe . . . . . Edgar Bunge  
 Gertrud, seine Tochter . . . . . Elfa Filmann  
 Josef Rübergraff, Antiquitätenhändler . . . . . Hans Ailer  
 Eva, seine Tochter . . . . . Elfe Bauer  
 Giacomo Rocca, sein Neffe . . . . . Herr von Berna  
 H. B. Jffland . . . . . Hans Herbert Röhl  
 Marietta Bichhorn . . . . . Stella Richter  
 Dr. Adalbert Grobhus . . . . . Edgar Lange-Hübner  
 Stefanie . . . . . Carl Wolffert  
 Mathes Brandhuber . . . . . Willy Römer  
 August, bei Rübergraff . . . . . Carl Grotz  
 Philipp, bei Rübergraff . . . . . Fritz Herborn  
 Die Wih . . . . . Wilma Seehr  
 Der erste Akt spielt in dem Antiquitätenladen Rübergraffs, der zweite in dritte Akt auf der Burg Oberkassau.  
 Ende 9.15 Uhr.

Mittwoch, 7 Uhr: Bunter Abend zum Vorteil der Unterbühnenkassen. — Donnerstag, 7 Uhr: Die tolle Komödie. — Freitag, 7 Uhr: Götter. — Samstag, 7 Uhr: 800 Frauen. (Aussch.)

**Kristall-Palast**  
 Schwalbacher Straße 51 — Fernruf 829  
 Vornehmstes und grösstes Vergnügungs-Etablissement.

Abteilung Kristall-Saal.  
**Heute Dienstag, den 13. Mai,**  
 abends 6 Uhr  
**streng geschlossener Familien-Ball**  
 Das tägliche Volkskonzert findet im Kaffeerestaurant statt. Zu diesem streng geschlossenen Familien-Ball haben nur Gäste Zutritt, welche im Besitze einer Einladungs-Karte sind. — Tischbestellungen der geladenen Gäste erbittet unter Fernruf 829  
**Die Direktion.**

**Jacobys Börsen-Korrespondenz.**  
 Unentbehrlich für jeden Privatkapitalisten.  
**Auskünfte über Wertpapiere usw.**  
 Probenummern gratis. — Berlin W. 8, Kanonenstr. 20

**Baumwoll-Scheuertücher**  
 Friedensware, Bezugscheinfrei. Größe 60x60 cm. 4 Stk. v. Stück franco, Nachh. Preis 20 Mark. Neufabrik. Domstr. 10

**Grether's Selbstschänker Bierversand**  
**Bierstube Poths**  
 Langgasse 7 — Fernruf 666  
 empfiehlt seine 5- und 10-Liter-Gefässe mit  
**Wiesbadener Germania**  
 Kulmbacher Petzbräu ♦ Dortmund Union  
 Original Pilsner Urquell.

**Walhalla-Lichtspiele**  
 Auf allseitiges Verlangen das alles übertreffende Monumentalfilmwerk  
**Opium**  
 Die Sensation der Nerven  
 Tragödie zweier Aerzte in 6 Riesen-Akten  
 um einige Tage bei kleinen Preisen verlängert.  
 Anfang 4, 6 und 8 Uhr. [3022]

**Trocadero**  
 In den hinteren Räumen des früheren Hotels „Frankfurter Hof“.  
**ELEG. FAMILIEN-WEIN-RESTAURANT**  
 Vorzügliche Küche :: Gutgepflegte Weine.  
 Mittagstisch von 12—2½ Uhr.  
 Telefon 1028.  
 Täglich ab 7 Uhr abends:  
**Casella-Konzerte**  
 Sonn- und Feiertags:  
 Tisch-Konzert ab 12 Uhr. [1640]